



Elke und Rainer Houben

Sexuelle Krisen in 40 Jahren Ehe und ein gottgeschenkter Neubeginn...

Gemeinsam unterwegs sind wir schon lange, bereits seit 40 Jahren sind wir verheiratet. Heute sind wir miteinander glücklich und zufrieden – auch im sexuellen Bereich, doch das war nicht immer so ...

Immerhin sind 40 Jahre eine lange Zeit. Angefangen hat es damals mit großen Gefühlen und der Überzeugung, den Richtigen bzw. die Richtige fürs Leben gefunden zu haben. Was wir ebenfalls mitgebracht hatten, waren unsere sexuellen Prägungen bis zu diesem Zeitpunkt.

Und die waren sehr unterschiedlich: Rainer wurde mehr oder weniger auf der Straße aufgeklärt, seine Vorstellungen waren „Frauen wollen – wie Männer – immer“ und – vergleichbar mit seinem Moped NSU Quickly – „Man braucht nur 2x an den Brustwarzen drehen, dann springen sie an ...“.

Elke hingegen hatte lange und intensive Gespräche zum Thema Liebe und Sexualität mit ihrer Mutter geführt und deren moralische Wertvorstellungen übernommen. Diese lau-

teten: „Man wirft sich nicht weg und gibt sich nur dem Mann hin, den man liebt und von dem man geliebt wird und der dein Ehemann wird. Ansonsten kauft man keine Katze im Sack.“

Mit diesen unterschiedlichen Einstellungen und Prägungen vor allem aus unseren Herkunftsfamilien wurden wir aufeinander losgelassen. Das allein führte schon zu unserer ersten sexuellen Krise:

Rainer hatte bereits mehrere sexuelle Erfahrungen mit Frauen gemacht und konnte Sexualität

sehr wohl von Liebe trennen. Auch in seiner Gedankenwelt spielte Sex permanent eine große Rolle. Er konnte immer und war schnell fertig. Sexualität hatte für ihn mit Leistung und Sportabzeichen zu tun. Elke hingegen hatte ihre Unschuld für den einen, Rainer, aufbewahrt, der dies jedoch eher lästig fand. So war der Frust vorprogrammiert. Elke blieb erregt und unbefriedigt zurück, Sex war weitestgehend ein Stummfilm. Über das Thema sprach man nicht.

Irgendwann hielt Elke es nicht mehr aus, sie war es von daheim gewohnt zu reden und sprach nun endlich auch das Thema Sexualität an: „Rainer, so geht es nicht weiter mit unserer Sexualität. Ich habe noch nie einen Orgasmus gehabt!“ Das saß! Rainer war zutiefst gekränkt und sprach 2 Wochen nicht mehr mit ihr! Immerhin hatte er sich selbst für den besten Liebhaber überhaupt gehalten – und nun das?

Langsam fingen wir dann an, über unsere Sexualität zu reden. Von da an ging es stetig aufwärts. Hilfreich war es dabei, dass wir beide kommunikative und initiativ Persönlichkeiten sind. Auch Elkes grundsätzlich von ihrer Mutter positiv geprägte Einstellung zur Sexualität war nicht zu unterschätzen. Und das, obwohl sie mit 5 Jahren eine Erfahrung mit sexuellem Missbrauch gemacht hatte! Von daher glauben wir, dass unsere Prägungen eine sehr große Rolle auch im sexuellen Bereich spielen.

Als unser erster Sohn geboren wurde, holten uns die Probleme wieder ein. Rainer fühlte sich entthront und die Mangellöcher aus seiner Herkunftsfamilie brachen wieder auf. Seine Mutter hatte die Familie verlassen, als er 4 Jahre alt war. Sein Versuch, diesen erneuten Mangel zu füllen, bestand darin, dass er fremdging.

Wir gerieten in eine der tiefsten Krisen, die eine Ehe erleben kann. Elke fühlte sich verraten, missbraucht, ungeliebt, verachtet – das Gefühlschaos war perfekt. Rainer hingegen war in erster Linie Egoist und „sein Verstand rutschte immer wieder in die Hose“, wie man im Volksmund sagt.

Elke kämpfte um ihre Ehe, auch im sexuellen Bereich, mit den Mitteln einer Frau und zwang Rainer gleichzeitig zu einer Entscheidung, die er zu ihren Gunsten traf. So renkte sich oberflächlich gesehen die Ehe wieder ein, zumal Elke wieder schwanger wurde.

Leider war Ehebruch jedoch ein fortwährendes Thema in unserer Ehe. Rainer lebte im



Grunde genommen ein Doppelleben. „Eine fürs Feine und eine fürs Grobe.“ Sex fand auch zu Hause immer noch mehr oder weniger statt, da Elke keine Ahnung von Rainers erneuter Flucht hatte und seine sexuelle Gier sich nicht auf eine Frau allein beschränkte. Mit Liebe hatte das von seiner Seite nichts zu tun – und so fühlte Elke sich auch: ungeliebt.

Unsere Intimität reduzierte sich allein auf körperlichen Sex. Dieses und anderes führte Elke schließlich zum Glauben an Jesus Christus, der ihr Leben komplett veränderte. Die Ehekrise wurde zunächst noch schlimmer, weil Licht mit Finsternis eben nichts zu tun hat. Damals waren wir gerade 8 Jahre verheiratet. Die Bewältigung dieser Krise dauerte weitere 2 Jahre. Wir waren bereits getrennt und unsere Scheidung lief! Unsere Versöhnung ist ein Wunder der Liebe Gottes an uns. Ohne Jesus, den in diesen 2 Jahren auch Rainer fand, gäbe es unsere Familie heute nicht mehr!

Unsere sexuelle Beziehung ist untrennbar mit unserer Geschichte verwoben. In den weiteren 30 Jahren unserer uns neu geschenkten Ehe begannen wir zu lernen, dass es keine beglückende Sexualität ohne Liebe, Annahme und Wertschätzung gibt.

Zur Ehre Gottes können wir hier bezeugen, dass ER im Laufe der Zeit unsere Mangellöcher gefüllt hat, geheilt hat, befreit hat (z.B. von Pornographie) und dass er Elke befähigt hat, Rainer zu vergeben. In gleichem Maße hat sich in

unserer Ehe kontinuierlich Vertrauen aufgebaut, vor allem auch durch Rainers tiefe Buße.

Heute fühle ich, Elke, mich geliebt und wertgeschätzt. Misstrauen ist schon sehr lange kein Thema mehr in unserer Ehe. Wir können miteinander entspannt Sexualität genießen. Wir wissen umeinander und sind bedingungslos füreinander. Im Klartext bedeutet das: Zärtlichkeiten und liebevolle Berührungen gehören zu unserem täglichen Leben und beschränken sich nicht nur aufs Bett. Dort gehen wir auf unsere sexuellen Vorlieben ein und Kreativität spielt eine große Rolle. Für uns gibt es vorab kein Tabuthema – wir lieben es, miteinander über alles zu reden und probieren Dinge aus, die für uns beide okay sind. Sex ist schon lange kein Stummfilm mehr. Ja, wir danken Gott sogar konkret in dieser Situation für seine gute Gabe der Sexualität. Und – wir vergessen nicht, dem anderen immer wieder das Wichtigste zu sagen: „Ich liebe Dich!“

Mit zunehmendem Alter stellen sich hier und da auch körperliche Einschränkungen ein. Elke hat einen ausgeprägten Verschleiß im Knie und einen Bandscheibenvorfall. Rainer leidet unter Diabetes und Asthma. Eine sexuelle Krise bedeutet das für uns nicht mehr, eher eine Einstellung auf neue Lebensumstände. Wir genießen diese tiefste menschenmögliche Nähe weit über die rein körperliche Ebene hinaus. Denn das wissen wir heute: Sexualität ist ein Erlebnis unserer Gesamtpersönlichkeit und ein wunderbares Geschenk unseres Gottes!



Elke und Rainer Houben

Elke (61) und Rainer (64) Houben sind 40 Jahre verheiratet, sie haben drei erwachsene



Kinder und 4 Enkelkinder. Seit 18 Jahren arbeiten sie bei Team.F – Neues Leben für Familien mit. Als Regional- und Seminarleiter geben sie heute so Ehepaaren Anteil an ihrem Lebensweg und begleiten viele seelsorgerlich darüber hinaus. Sie haben die Ignis-Laienschule und die Seelsorgeschule bei Team.F besucht und eine Ausbildung zum Paarberater gemacht.